

INGERSHEIM, 06. FEBRUAR 2012

Windrad-Baustelle lockt die Massen

Hunderte Schaulustige in Ingersheim - Geisinger Kreisel wegen Schwertransport umgebaut

Die Baustelle für das Ingersheimer Windrad ist zu einer Attraktion für Schaulustige geworden. Am Wochenende fanden sich wieder rund 500 Besucher aus der ganzen Region beim dortigen Infozentrum ein.



Festival-Atmosphäre herrscht an Wochenenden derzeit an der Ingersheimer Windrad-Baustelle. Am Samstag und Sonntag wurden am dortigen Infozentrum rund 500 Besucher gezählt. Fotos: Helmut Pangerl

Wer etwas auf sich hält, der wandert am Sonntag mit Kind und Kegel auf die Ingersheimer Höhe zum Windrad-Gucken. Der mächtige Kran, dessen Auslegerspitze 113 Meter hoch in den blauen Himmel ragt, ist weithin zu sehen, darunter türmen sich bereits mächtige Stahlbetonteile für den Turm.

Treffpunkt ist die "Frittenbude". Dort gibt es zwar keine Pommes Frites, aber die Betreiber dieses Imbissstands vom Initiativkreis Ingersheimer Windrad nennen sie eben intern so. Bei der derzeitigen beißenden Kälte kann man einen heißen Glühwein für 1,30 Euro bekommen oder einen alkoholfreien Punsch für einen Euro und Kaffee nebst Gebäck. Auch heiße Rote sind im Angebot - und wenn man Glück hat auch ein "Lkw" (Leberkäsweck).

Eigentlich ist hier in respektvollem Abstand zur streng bewachten Baustelle das Infozentrum der Windrad-Genossenschaft. Eine riesige Tafel gibt Auskunft über das ehrgeizige ökologische Bauvorhaben zur Stromgewinnung. Bereits im Herbst kamen an Wochenende regelmäßig weit über 100 Leute, um sich über den Fortgang der Arbeiten zu informieren. Als aber der Besucherandrang immer größer wurde, beschloss die Ingersheimer Windradinitiative zu handeln. "Wir mussten schließlich den Leuten auch etwas außer Infos anbieten", sagt Hanne Hallmann, die nicht nur für die CDU im Gemeinderat sitzt, sondern mit ihrem Ehemann Dieter an vorderster Front für die Energiegewinnung aus Windkraft gekämpft hat. So wurde von der Gemeinde eine Holzhütte erstanden und mit wetterfester Folie ausgekleidet, es wurde ein Gasgrill für die Würste sowie ein Gaskocher für die heißen Getränke besorgt und die Lieferanten ausgesucht: Ingersheimer Metzger und Bäcker; der

Glühwein kommt von der Felsengartenkellerei. Ein Stamm von 15 Aktivisten verpflichtete sich freiwillig am Bewirtungs-Zweischichtbetrieb teilzunehmen, der in der Regel von Freitag bis Sonntag geht.

Am Freitag kommen vor allem die technisch Interessierten, um die Bauarbeiten zu beobachten, am Sonntag ganze Familienverbände, um einen Spaziergang mit Informationen zu verbinden. "Wir hatten vorher so etwas noch nie gemacht, aber man hat ja Lebenserfahrung", schildert Hanne Hallmann ihre ersten Gehversuche in der Freiluft-Gastronomie. Der Wirtschaftskontrolldienst war auch schon da, fand aber alles in Ordnung. Der Reinerlös aus dieser Verkaufsaktion soll in die Eröffnungsfeierlichkeiten Anfang Mai fließen. Denn jetzt geht alles sehr zügig auf der Baustelle. In den nächsten Wochen werden noch weitere Betonfertigteile geliefert, danach per Schwertransporter die Segmente für den Stahlturm an der Spitze und zum Schluss die mächtigen Rotorblätter mit einem Durchmesser von 82 Metern. Der Geisinger Kreisel musste deshalb extra umgebaut werden, weil die fast 100 Tonnen wiegenden sperrigen Teile dort sonst nicht die Kurve kriegen würden. Auf der Ingersheimer Höhe gibt es also in den kommenden Wochen noch eine Menge zu gucken.

Redaktion: GÜNTHER JUNGNIKL



Der Kran ragt 113 Meter hoch in den Himmel.